

Geschäftsbericht

FRAP Agentur gGmbH



2020



FRANKFURTER
ARBEITSMARKT
PROGRAMM

FRAP Agentur gGmbH

Unser Grundverständnis

” Arbeit ist nicht nur Grundlage materieller Existenz, sondern auch eine entscheidende Grundlage für Anerkennung, soziale Bezüge, Gesundheit und aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser Handeln wird geprägt von einem kompetenzorientierten Menschenbild. Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch vielfältige individuelle Kompetenzen und Stärken hat und diese für die berufliche Integration nutzen kann.«

Inhalt

Frankfurter Arbeitsmarktsituation	4
Mittelvergabe	6
Statistik zur Mittelvergabe 2020	7
Beratungs- und Lernzentrum	9
Beratungszentrum in Zahlen 2020	11
Fachstelle für berufsintegriertes Sprachlernen – FaberiS	12
Ausblick	14
Unser Unternehmen	15

Herausgeber:

FRAP Agentur gGmbH
Vilbeler Str. 29, 60313 Frankfurt
Telefon: 069 680 97 103
E-Mail: info@frap-agentur.de
Registernummer: HRB 56129
www.frap-agentur.de

Text:

Conrad Skerutsch, Uwe Hartwig, Elfriede Dirnbacher,
Birgit Pörtner, Dr. Meta Cehak-Behrmann,
Anita Heise, Dilek Akkaya

Konzeption & Gestaltung:

Dilek Akkaya

Frankfurter Arbeitsmarktsituation

Mit diesem Bericht möchten wir Sie über unsere Unternehmensaktivitäten 2020 informieren. Der nachfolgenden Betrachtung der arbeitsmarktpolitischen Lage in Frankfurt liegen die Daten der Bundesagentur für Arbeit (Frankfurt a. M.) zugrunde.

Der Frankfurter Arbeitsmarkt entwickelte sich in den vergangenen Jahren sehr gut, die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze erreichten einen Höchststand. Monatlich wurden rund 1.000 Arbeitsplätze neu geschaffen. Es bestand eine große Nachfrage nach Arbeitskräften – vor allem nach Fachkräften. Dieser Boom auf dem Arbeitsmarkt war noch bis zum Februar 2020 gut zu spüren. Danach hatte, wie in allen Gebietskörperschaften in Hessen, auch in Frankfurt die Pandemie erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigung – dies ist bis heute der Fall.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschärfte sich binnen kürzester Zeit dramatisch. Besonders betroffen von dieser Entwicklung waren Beschäftigte mit geringem Qualifikationsniveau und/oder ohne abgeschlossene Berufsausbildung, die als Helfer an- und ungelernt tätig waren. Im April 2020 wurden über 4.000 neue arbeitslose Personen erfasst.

Bis Dezember 2020 gab es über 8.600 arbeitslose Menschen mehr in Frankfurt als im Vorjahr. Die Corona-Krise setzt den Arbeitsmarkt unter erheblichen Druck und verstärkt auch existierende Problem-bereiche, die es unter guten Arbeitsmarktbedingungen bereits gab.

Die Ausweitung von Kurzarbeit und die finanziellen Hilfen für kleine bis große Unternehmen haben verhindert, dass die Situation aktuell noch schlechter ist. So baute allein die Fraport AG, als einer der größten Arbeitgeber in der Region, in 2020 rd. 4.000 Stellen ab – vor allem im Bereich mit niedrigen Qualifikationsanforderungen. Aber auch andere Branchen, die einen hohen Anteil an geringqualifizierten Menschen beschäftigen, wie bspw. das Hotel- und Gaststättengewerbe, der Messebau, der Tourismus und der Veranstaltungsbereich, haben in großem Umfang Stellen für Menschen ohne Berufsabschluss abgebaut bzw. werden voraussichtlich mit der anhaltenden Krise weiter Stellen reduzieren.

Die Corona-Krise wirkte sich außerdem auf den Ausbildungsmarkt aus. Die Anzahl der neu unterschriebenen Ausbildungsverträge sank im Jahr 2020. Geplante Ausbildungseintritte wurden verschoben oder storniert. Die Berufsorientierungsveranstaltungen an den Schulen haben vielfach nicht stattgefunden. Jugendliche und junge Erwachsene mit weniger guten Schulabschlüssen und weiteren Handicaps haben es noch schwerer als zuvor geeignete Ausbildungsplätze zu finden.

Nach 8 Jahren sinkender Langzeitarbeitslosigkeit kam es im Jahr 2020 wieder zu einer deutlichen Steigerung. Die Langzeitarbeitslosigkeit hat 2020 um 3.170 Menschen zugenommen (s. Statistik BA 12/2020). Etwa 70 Prozent der Langzeitarbeitslosen sind Menschen ohne (verwertbaren) Berufsabschluss.

Dass gerade in Krisenzeiten Menschen ohne Ausbildung bzw. formale Qualifikation und schlechteren Deutschkenntnissen ihren Arbeitsplatz verlieren und schwer den Weg zurück in den Arbeitsmarkt finden, ist ein bekanntes Phänomen. Auch Menschen, die im ALG-I- oder ALG-II-Bezug sind, treffen nun auf erschwerte Bedingungen, um in den ersten Arbeitsmarkt zu gelangen.

Unsere Strategien

Die Strategien des Frankfurter Arbeitsmarktprogrammes setzen genau hier an, um den arbeitsmarktpolitischen Auswirkungen der Corona-Krise entgegenzutreten. Die Unterstützung beim Erlangen eines Berufsabschlusses ist dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm ein besonderes Anliegen und wird auf vielfältige Weise gefördert. Im Fokus unserer Förderung und unserer Initiativen steht die Beratung und Begleitung der betroffenen Menschen. Mit der Agentur für Arbeit eint uns die Überzeugung, dass ein bedeutender Schwerpunkt der Förderung auf die Qualifizierung zu legen ist. Wir unterstützen die Menschen bei ihrem Ziel einen Berufsabschluss (nachträglich) zu erreichen und ebnen diesen Weg mit Instrumenten der erwachsenengerechten Qualifizierung, die vor allem auch eine Sprachförderung – die häufig entscheidend ist – mitdenkt. Ein angelernter Koch ohne Zertifikat kann so seinen Kammerabschluss nachholen und künftig deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, ein höheres Einkommen erzielen und das Risiko, künftig noch einmal arbeitslos zu werden,

verringern. Alle vom FRAP geförderten Maßnahmen haben sich in den Pandemiezeiten erheblich gewandelt. Dies stellt jedoch für die Zielgruppen der Arbeitsmarktförderung eine große Herausforderung und teilweise ein schwer zu überwindendes Hindernis dar. Es fehlt oftmals an digitaler Kompetenz und natürlich auch an Zugang zu digitalen Kommunikations- und Arbeitsmitteln, wie Computern, Tablets und einem privaten Internetanschluss. Die Maßnahmenträger haben sich auf die neuen Herausforderungen der Pandemie eingestellt und passgenaue und pragmatische Lösungen gefunden.

Im Beratungszentrum des Frankfurter Arbeitsmarktprogrammes stellen wir einen Zuwachs an Beratungskunden in Kurzarbeit, in Arbeitslosigkeit und auch einen Zuwachs an bislang Selbstständigen fest, die ebenfalls vor einer vollständigen Neuorientierung stehen, weil ihre bisherige Existenzgrundlage weggebrochen ist. Darauf haben wir mit unserem sehr individualisierten Beratungsangebot reagiert.

Unsere Fachstelle FaberiS nutzte die Zeit, in der Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren, um – durchaus mit Auszubildenden und Lehrkräften gemeinsam im virtuellen Raum – die schulischen und betrieblichen Ausbildungspläne sprachlernförderlich auszubauen und Ausbildungsmaterialien für die sprachliche Unterstützung von Auszubildenden zu entwickeln.

Mittelvergabe

Die FRAP Agentur konnte 2020 Zuwendungen aus dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm sowie aus Landesmitteln in Höhe von insgesamt 8,7 Mio. € an über 20 Bildungsträger und für über 70 verschiedene Projekte zur Teilhabe, Qualifizierung und Kompetenzförderung vergeben. Mit diesen Maßnahmen wurden ca. 4.000 Menschen erreicht. Pandemiebedingt gab es 2020 zusätzliche Landesmittel für Träger beruflicher Bildung zu den Themen „Schutzschirm für Ausbildungssuchende“ und „Brückenqualifizierung für Frauen“.

Inhaltliche Schwerpunkte aller Maßnahmen waren digitales Lernen, berufliche Nachqualifizierung, berufsbegleitende und berufsintegrierte Sprachförderung, Beratungsleistungen insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen der Pandemie sowie spezielle Projekte für Frauen und Suchtkranke.

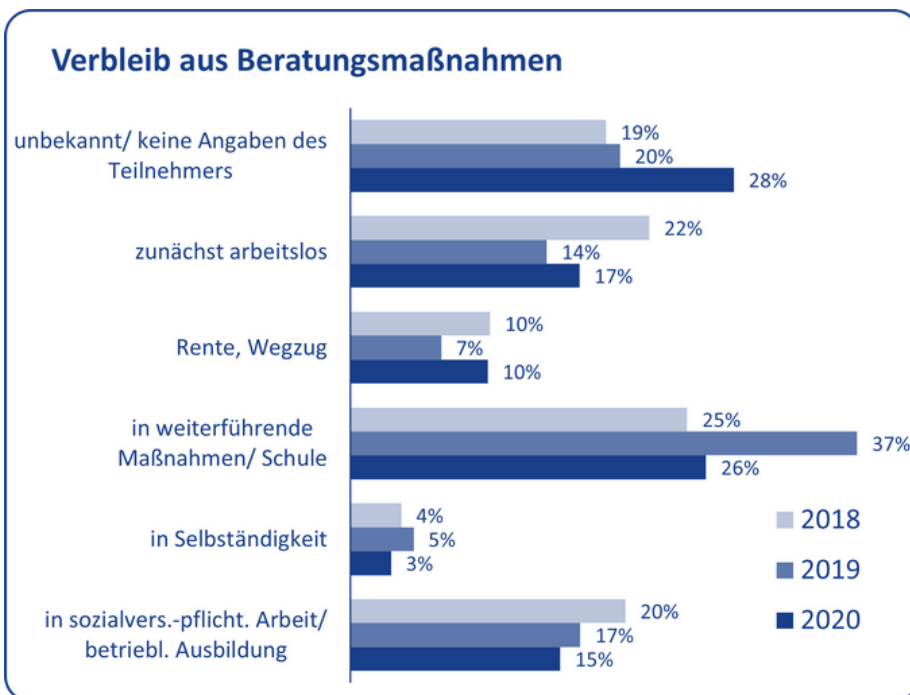
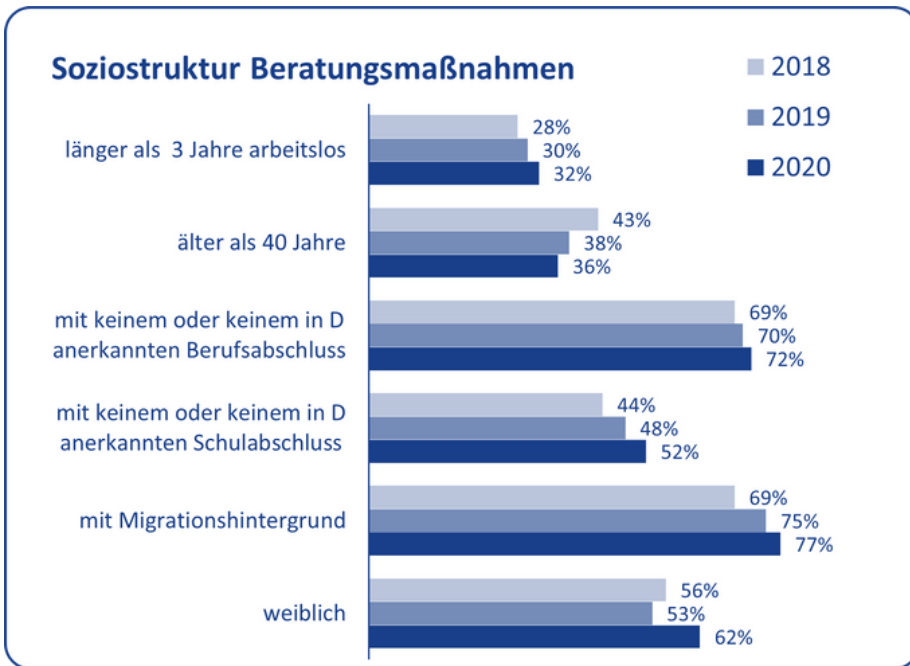
Die Träger konnten ihre Maßnahmen trotz der pandemiebedingten Einschränkungen weitgehend fortsetzen, wobei es einen zunehmenden Anteil an digitalem Lernen gab. Es fehlt jedoch inzwischen trotz gestiegener Arbeitslosigkeit an neuen Zuweisungen, da im Jobcenter zeitweise keine bzw. nur wenige Beratungen stattfanden/ stattfinden.

Im September 2020 fand ein erster Expert/-innen-Workshop zur „Steigerung der Arbeitsmarktintegration von gering qualifizierten Frauen mit Migrationshintergrund“ statt, der im Jahr 2021 fortgesetzt werden soll. Ziel der Veranstaltung ist es, die Zielgruppe(n) zu definieren und auf dieser Basis zielgruppengerechte Ideen für Maßnahmen zu entwickeln.

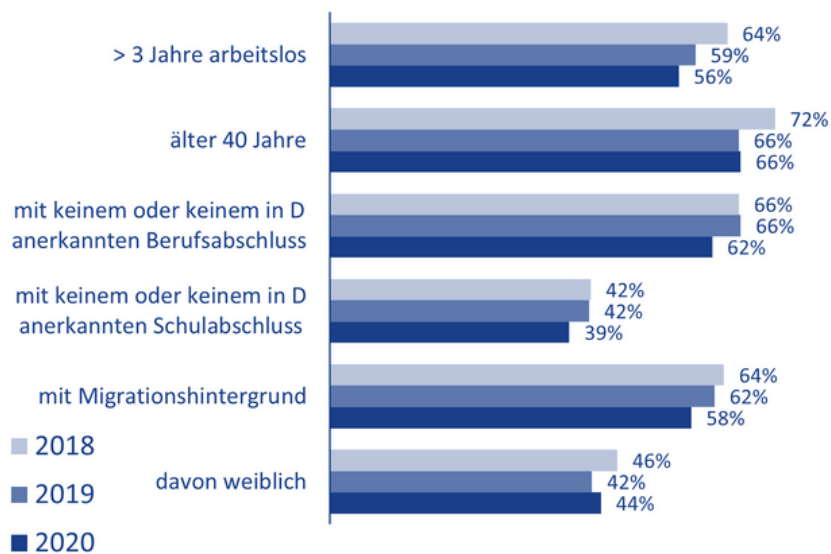
Alle Maßnahmen aus dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm werden fortlaufend evaluiert, um gemeinsam günstige Vorgehensweisen zu erkennen und weiterzuentwickeln.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen die relevanten Veränderungen bezüglich der Teilnehmerstruktur und wie sich die Verbleibsituation der Teilnehmer/-innen nach Abschluss der Maßnahme darstellt. Insgesamt bestätigen die Maßnahmenergebnisse weiterhin die Wichtigkeit der Förderung durch das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm für die Frankfurter Bürgerinnen und Bürger und den Erhalt der Trägerlandschaft.

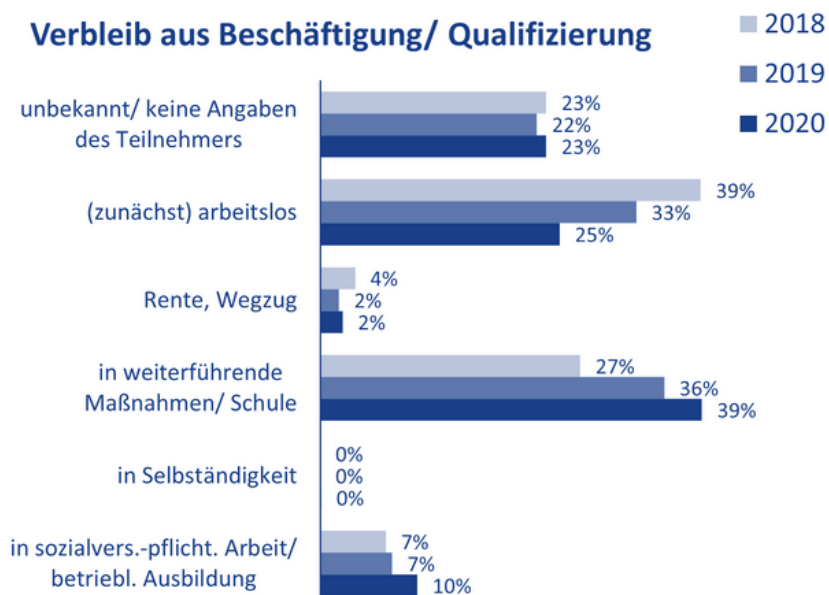
Statistik zur Mittelvergabe 2020



Soziostruktur Beschäftigung /Qualifizierung



Verbleib aus Beschäftigung/ Qualifizierung



Beratungs- und Lernzentrum

Seit 2013 bietet das Beratungszentrum im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main den Bürgerinnen und Bürgern rechtskreisübergreifend berufliche Beratung und Unterstützung an.

Das Themenspektrum reicht von der Arbeitsplatzsuche und der Entwicklung von Bewerbungsstrategien über Möglichkeiten zu Ausbildung, Nachqualifizierung und Weiterbildung bis hin zur Planung eines beruflichen Neueinstiegs oder Umstiegs. Die Beratung basiert auf den Grundsätzen von Freiwilligkeit, Orientierung an den Kompetenzen, Potenzialen und Ressourcen der Kundinnen und Kunden und ist ergebnisoffen.

Seit 2018 gehört zum Angebot ein kleines Lernzentrum mit aktuell bis zu 6 Plätzen. Hier finden Kundinnen und Kunden einen mit Laptop und Internetzugang ausgestatteten Ort zum individuellen und selbstorganisierten Lernen, zur Stellenrecherche und/oder zum Erstellen von Bewerbungen. Bei Lernprozessen steht eine Lernberatung unterstützend zur Verfügung.

Im April 2020 ist das Beratungs- und Lernzentrum in die Innenstadt in unmittelbarer Nähe zur Konstabler Wache gezogen und ist damit für viele Bürgerinnen und Bürger noch besser erreichbar.

Das Geschäftsjahr 2020 war – wie allerorten – geprägt von der Corona-Pandemie. Mit dem 1. Lockdown haben auch wir für kurze Zeit vom 20.03.2020 bis 08.05.2020 unsere Türen für Präsenzangebote geschlossen und Beratungen zunächst nur telefonisch angeboten. Schnell zeigte sich aber, dass wir unsere potenziellen Kundinnen und Kunden über telefonische und später auch digitale Angebote nicht immer erreichen können. Ganz häufig fehlt die technische Ausstattung und aufgrund beengter Wohnverhältnisse die vertrauliche Umgebung für ein Beratungsgespräch. Im Interesse unserer Kundinnen und Kunden sind wir – unter Einhaltung hygienischer AHA-Regelungen und Anschaffung von Hepa-Filtern – frühzeitig vor vielen anderen Anlaufstellen ab 11. Mai wieder zu Angeboten der Präsenzberatung zurückgekehrt.

Je nach individuellem Bedarf und Möglichkeiten finden Beratungen inzwischen in Präsenz, über Videokonferenz oder telefonisch statt.

Die Auswirkungen der Pandemie auf dem Arbeitsmarkt – (drohender) Arbeitsplatzverlust und Kurzarbeit sowie ein deutlich reduziertes Arbeitsplatzangebot in an- und ungelernten Tätigkeiten – zeigen sich in ersten Veränderungen auch beim Kundenzugang des Beratungszentrums:

- Steigerung des Anteils von Menschen mit anerkanntem Berufs- und/oder Studienabschluss
- Steigerung des Anteils von Menschen, die nach beruflichen Alternativen suchen
- unter den Kundinnen und Kunden ohne anerkannten Berufs- und/oder Studienabschluss Steigerung des Anteils derer, die einen Berufsabschluss erwerben möchten; darunter 57% in der Altersgruppe über 25 bis 40 Jahre.

Dementsprechend standen verstärkt folgende Themen im Vordergrund:

- Beratungs- und Unterstützungsbedarf rund um das Thema Stellenrecherche und Bewerbung, weil der z.T. langjährige Job gekündigt wurde oder eine Kündigung absehbar befürchtet wird
- berufliche Neu- bzw. Umorientierung, weil die bisherige Tätigkeit eine unzureichende Perspektive zu bieten scheint
- berufliche Nachqualifizierung/Weiterbildung, weil die Erkenntnis gewonnen wurde, dass eine gute berufliche Qualifikation perspektivisch bessere Chancen bietet.

Das – pandemiebedingt reduzierte – Platzangebot im Lernzentrum war mit 1240 Nutzungsstunden gut nachgefragt. Vorwiegend haben die Nutzerinnen und Nutzer privat keine geeignete Ausstattung und finden aufgrund vielfach für Präsenztermine geschlossener Institutionen auch keine (der bisherigen) Alternativen. Hauptsächliche Themen waren:

- Stellenrecherche und Bewerbungen
- Deutsch üben und die Vorbereitung auf Deutschprüfungen.

Beratungszentrum in Zahlen 2020

Neue Beratungskunden

624

Weiblich
Männlich

52%
48%

Beratungen

Beratungsgespräche
Beratungsfachkräfte

1487
3,05 VZÄ

Altersstruktur

Unter 25	10%
25-30	16%
>30-40	35%
>40-50	24%
>50-60	14%
>60	1%

Leistungsbezug

ALG I (SGB III)	14%
ALG II (SGB II)	24%
AsylbLG	6%
SGB XII	1%
Kein Leistungsbezug	53%
Keine Angabe	3%
Sonstiger	1%

Status

Arbeitnehmer/-in sv pflichtig	22%
Arbeitslos	57%
Auszubildende/-r	1%
Elternzeit	2%
Geringfügig beschäftigt	2%
Kurzarbeit	7%
Selbstständig	3%
Sonstiger	2%
Student/-in	4%

Kundenthema

Annerkennung ausländische	3%
Abschlüsse	43%
Arbeitssuche	17%
Berufliche Alternativen	5%
Berufliche Weiterbildung	21%
Berufsabschluss erwerben	1%
Selbstständigkeit	10%
Sonstige	10%

*Die Darstellungen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Fachstelle für berufs- integriertes Sprachlernen (Faberis)

Fortbildungen und Workshops

Berufsintegriertes Sprachlernen und seine Förderung sind elementarer Bestandteil jeglicher Ausbildung, Qualifizierung und Arbeit. Dies gilt im Normalfall – und umso mehr im Krisenfall der Pandemie, in dem die sprachlich-kommunikativen Anforderungen nicht zuletzt durch das Distanzgebot, technologische Hürden und die geringere Erreichbarkeit von Menschen mit entsprechendem Unterstützungsbedarf steigen.

Faberis hat daher das Schulungsangebot für Anleitungs-, Ausbildungs- und Fachlehrkräfte auf digitale Formate umgestellt. Ein wesentliches Anliegen dabei war, eine dem Präsenzangebot im Hinblick auf Interaktivität, Lebendigkeit und unmittelbare Anwendbarkeit der Inhalte vergleichbare Ausrichtung der Veranstaltungen zu erreichen, um den Teilnehmenden auch im digitalen Raum neben den sprachlernförderlichen Inhalten auch die Erfahrung zu bieten, wie der Aufbau und die Gestaltung von Beziehungen zu Lernenden ermöglicht werden können. Im Jahresverlauf wurden 15 Workshops bzw. Veranstaltungsreihen (u.a. Auffrischkurse für Sprachförderkräfte, IHK-Workshops für Prüferinnen und Prüfer, Trainings für die sprachensible Berufsausbildung) durchgeführt; die Resonanz der insgesamt 159 Teilnehmenden auf das neue Format und das didaktische Design war positiv.

Auch die berufspädagogische und von der Hessischen Lehrkräfteakademie akkreditierte Fortbildung zur Sprachförderkraft für berufsintegriertes Sprachlernen wurde überarbeitet und an aktuelle Bedarfe der beruflichen Ausbildung und Qualifizierung angepasst; sie wird ab Januar 2021 ebenfalls in einem Online-Format angeboten.

Vernetzung

Eine wirksame Sprachbildung wird von unterschiedlichen Akteuren der beruflichen Qualifizierung getragen. Je enger die Zusammenarbeit dieser Akteure, desto besser können die Angebote aufeinander abgestimmt und Lernende individuell auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Um dieses Anliegen in die Breite zu tragen, führte Faberis in Kooperation mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten das Fachforum „Sprachsensibilität im beruflichen Kontext“ durch. Die vierteilige Veranstaltungsreihe bot Berufsschul-, Fach- und Sprachlehrkräften in Frankfurt Gelegenheit, sprachensible Ansätze für ihre Tätigkeit kennenzulernen, sich auszutauschen und zu vernetzen. Die Veranstaltungsreihe stieß auf großes Interesse und soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

**Pflegeausbildung mit integrierter Sprachförderung:
Das Projekt PamiS (11/2019-06/2022)**

Die Neuordnung der Pflegeberufe erfordert zum Ausbildungsbeginn 2020 neue Lehr- und Ausbildungspläne – und bietet damit die Möglichkeit, diese Berufsausbildung erstmalig sprachlernförderlich zu fundieren. Im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) beauftragten, ESF-geförderten Projekts PamiS begleitet FaberiS u.a. zwei Kooperationspartner bei der Entwicklung transferfähiger und qualitätsgesicherter Lehr- und Ausbildungspläne mit integrierter Sprachbildung und unterstützt die Lehr- und Anleitungskräfte bei der methodisch-praktischen Umsetzung. Die ersten Abschnitte sind seit Oktober 2020 im Einsatz; Auszubildende und Anleitende werten sie als hilfreiches Gerüst für die handlungsorientierten Neuerungen.

Strukturelle Verankerung des Berufsintegrierten Sprachlernens

Mit Beginn des Jahres 2020 setzte die FRAP Agentur gGmbH einen Arbeitsschwerpunkt auf die strukturelle Verankerung des berufsintegrierten Sprachlernens bei den Frankfurter Maßnahmenträgern: Sprachbildung soll bei der Gestaltung und Umsetzung aller Maßnahmen ein selbstverständlicher Bestandteil sein.

Für eine Bestandsaufnahme führte FaberiS eine fragebogengestützte Erhebung durch. Die Auswertung zeigte, dass die Frage der wirksamen Umsetzung integrativer Sprachförderansätze einen hohen Stellenwert bei den Maßnahmenträgern des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms Ü 25 hat. Das Ziel im weiteren Verlauf ist es, gemeinsam mit den Maßnahmenträgern deren besondere Qualitätskriterien herauszuarbeiten, um das berufsintegrierte Sprachlernen bezogen auf die jeweiligen betrieblichen und maßnahmenspezifischen Anforderungen und Ziele auszurichten.

Auf digitalem Wege konnte mit einigen Maßnahmenträgern damit bereits im Herbst 2020 begonnen werden; die gemeinsame Arbeit daran wird auch ein Schwerpunkt 2021 sein.

Ausblick

Die Corona-Pandemie wirkt sich weiterhin stark auf das Wirtschaftsgeschehen und damit auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Krise trifft manche Branchen und Berufsbilder besonders hart. Einige Branchen werden sich in der Krise neu aufstellen müssen. Andere Branchen sind mit einer veränderten Nachfrage konfrontiert, was bisherige Geschäftsmodelle infrage stellt. Besonders betroffen sind die Branchen wie Luftverkehr, Messen/ Events, Tourismus und Gastronomie. Es ist davon auszugehen, dass Unternehmen künftig weniger Konferenzen in Präsenzform abhalten werden oder die Messen mit weniger Publikum auskommen müssen bzw. ihr Format in digitale Angebote umwandeln.

Dies wird wiederum Folgen für Hotels, Konferenzzentren, Messebetriebe und allen daran anhängenden Gewerken wie z.B. Messebau und Catering mit sich bringen. Es ist damit zu rechnen, dass sich viele Beschäftigte umorientieren müssen. Menschen, die vor und während der Pandemie arbeitslos geworden sind, benötigen jetzt besondere Unterstützung.

Die weiter voranschreitende demographische Entwicklung und ihre Auswirkung auf den Arbeitsmarkt machen sich nach wie vor bemerkbar. In Zukunft wird es mit großem Nachdruck darum gehen, Möglichkeiten des nachträglichen Erwerbs von Berufsabschlüssen sowie der berufsbegleitenden Weiterbildung kontinuierlich zu fördern und auszubauen, damit bislang formal Geringqualifizierte zu Fachkräften weiterentwickeln und Zugewanderte durch Qualifizierung nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die FRAP Agentur wird hier wie gewohnt unterstützen und dabei weiterhin auf die hohe Kompetenz der Frankfurter Bildungsträger setzen.

Zahlen und Fakten:

Die FRAP Agentur wird 2021 aus kommunalen Mitteln des Frankfurter Arbeitsmarktprogramms voraussichtlich 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €) erhalten. Damit werden sehr wahrscheinlich über 60 unterschiedliche Maßnahmen bei 21 Trägern finanziert werden können. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt nach wie vor in der Herstellung und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, in Beratungsleistungen mit Kompetenzförderbausteinen sowie der (Nach-)Qualifizierung und berufsintegrierten Sprachförderung. Ergänzt werden diese Mittel durch ca. 3 Mio. € aus verschiedenen Landesprogrammen.

Unser Unternehmen

Gesellschaftszweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung

- der Berufsbildung,
- des Wohlfahrtswesens sowie
- mildtätiger Zwecke.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch folgende Aktivitäten:

- die Förderung der Bildung, Ausbildung, Qualifizierung, Berufsförderung arbeitsloser Menschen, die Entwicklung innovativer Integrationskonzepte für erwerbsgeminderte oder anderweitig am Arbeitsmarkt benachteiligte Bürgerinnen und Bürger,
- die Unterhaltung eines Beratungszentrums mit dem Ziel, über Fragen der Berufsbildung umfassend zu informieren und individuelle Integrationsstrategien für den Arbeitsmarkt zu entwickeln,
- die treuhänderische Vergabe öffentlicher Mittel (z.B. Zuschüsse) für die Arbeitsmarktförderung an andere gemeinnützige Organisationen des Wohlfahrtswesens.

Gesellschaftsstruktur

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Organe: Gesellschafterversammlung, Geschäftsführer/in

Gesellschafter

Werkstatt Frankfurt e.V. (100%); ehrenamtlicher Vorstand: Alfred Bender (Vorsitz), Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld (1. Stellvertretung), Stadtrat Stefan Majer (2. Stellvertretung)

Gesellschaftssitz

FRAP Agentur – Gemeinnützige Gesellschaft für das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm mbH -
Vilbeler Straße 29, 60313 Frankfurt am Main

Geschäftsführung

Conrad Skerutsch (Geschäftsführer)
Elfriede Dirnbacher (Prokuristin)
Uwe Hartwig (Prokurist)

Personal 2020 (jahresdurchschnittlich)

17 Personen inkl. Geschäftsführung

Umsatzvolumen 2020

2,01 Millionen € (ohne treuhänderische Mittel zur Weiterleitung)



**FRANKFURTER
ARBEITSMARKT
PROGRAMM**

FRAP Agentur gGmbH